



Einleitung

Hast du dir schon mal Gedanken darüber gemacht, warum ausgerechnet das Kreuz das Symbol für den christlichen Glauben wurde? Hast du dabei realisiert, wie befremdend es eigentlich ist, ein solches menschliches Folterinstrument als zentrales Kennzeichen des Glaubens zu haben? Wenn du Jesus mit den Stiftern der grossen Religionen vergleichst, so fällt auf, dass diese im Gegensatz zu ihm alt und erfolgreich starben. Moses führte das Volk Israel an die Grenze des verheissenen Landes und starb dann über hundert Jahre alt, Buddha wurde 80 Jahre alt und erreichte eine Erleuchtung (darum nennt man ihn so). Mohammed würde über 60 Jahre alt und vereinte ganz Arabien unter einem Königreich und unter einem Glauben. Sie sind also alle alt und erfolgreich gestorben. In völligem Kontrast dazu haben wir Jesus, der mit 33 Jahren stirbt, schmachvoll, unter Qualen, vollständig verlassen. Wir können verstehen, dass Menschen die Leben der andern Glaubensgründer gesehen haben und sich dabei gesagt haben: "Gott war mit ihnen; schau ihre Leben an; so möchte ich auch leben". Wie um alles in der Welt kann es aber sein, dass jemand Jesus anschaut und sich sagt: "Das ist das Leben, das ich leben möchte; ihm möchte ich nachfolgen; diesen Glauben möchte ich". Warum würde jemand so etwas tun? Aber viele haben sich für Jesus und das Kreuz entschieden, Tausende, Millionen im Lauf der Geschichte. Dabei würde von sich aus kein Mensch das Kreuz anschauen und sagen: "Das ist es, was ich als zentrales Lebensthema wählen möchte". Trotz allem Anstoss, trotz allem Spott, den das Kreuz immer wieder hervorrief, haben die Christen es nie ersetzt durch ein gefälligeres Symbol. Im Gegenteil, das Kreuz wurde für viele Menschen zur lebensverändernden Präsenz, so dass es die Welt veränderte. Was ist denn das Geheimnis des Kreuzes? Was ist die Bedeutung des Kreuzes?

Kürzlich hatten wir mit einigen Kleingruppenleiter intensiv über das Evangelium – die frohe Botschaft des christlichen Glaubens – gesprochen. Wir übten uns darin, einander in kurzer Zeit zu erklären, was genau die Kernbotschaft des Evangeliums sei. Es lief nicht schlecht, bis wir zum Kreuz kamen. Da gerieten die Erklärungen immer wieder ins Stocken. Warum das Kreuz? Warum diese barbarische Zurschaustellung? Was bewirkte es? Worin lag dessen Notwendigkeit? Könntest du es erklären? Nimm dir mal eine Minute Zeit, und erkläre das Kreuz deinem Sitznachbar ... Und, war deine Erklärung erfolgreich? Wenn nicht, dann habe ich gute Neuigkeiten: Jesus selber, hat das Kreuz erklärt. Er wählte einen speziellen Zeitpunkt dazu – und zwar das Passahfest, als er mit den Jüngern das Abendmahl feierte, die Nacht als Jesus verraten wurde, der Abend vor seiner Hinrichtung. Wir lesen dazu die Stelle aus Lukas 22:14-34:

Und als die Stunde kam, setzte er sich zu Tisch und die zwölf Apostel mit ihm. 15 Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dieses Passah mit euch zu essen, ehe ich leide. 16 Denn ich sage euch: Ich werde künftig nicht mehr davon essen, bis es erfüllt sein wird im Reich Gottes. 17 Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmt diesen und teilt ihn unter euch! 18 Denn ich sage euch: Ich werde nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes gekommen ist. 19 Und er nahm das Brot, dankte, brach es, gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis! 20 Desgleichen [nahm er] auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird. 21 Doch siehe, die Hand dessen, der mich verrät, ist mit mir auf dem Tisch. 22 Und der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie es bestimmt ist; aber wehe dem Menschen, durch den er verraten wird! 23 Und sie fingen an, sich untereinander zu befragen, welcher von ihnen es wohl wäre, der dies tun würde. 24 Es entstand aber auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen als der Grösste zu gelten habe. 25 Er aber sagte zu ihnen: Die Könige der Heidenvölker herrschen über sie, und ihre Gewalthaber nennt man Wohltäter. 26 Ihr aber sollt nicht so sein; sondern der Grösste unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Führende wie der Dienende. 27 Denn wer ist grösser: der, welcher zu Tisch sitzt, oder der Dienende? Ist es nicht der, welcher zu Tisch sitzt? Ich aber bin mitten unter euch wie der Dienende. 28 Ihr aber seid die, welche bei mir ausgeharrt haben in meinen Anfechtungen. 29 Und so übergebe ich euch ein Königtum, wie es mir mein Vater übergeben hat, 30 so dass ihr an meinem Tisch in meinem Reich essen und trinken und auf Thronen sitzen sollt, um die zwölf Stämme

Israels zu richten. 31 Es sprach aber der Herr: Simon, Simon, siehe, der Satan hat euch begehrt, um euch zu sieben wie den Weizen; 32 ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du einst umgekehrt bist, so stärke deine Brüder! 33 Er aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen! 34 Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, dass du mich kennst!

In dieser Stelle gibt Jesus seinen Jüngern die Erklärung für seinen Tod. Nachdem er dann gestorben war, erinnerten sie sich daran, begriffen es und nahmen es an – und die Botschaft vom Kreuz veränderte sie. Sie veränderte die Welt – und sie kann auch dich verändern. Jesus sagt uns vier Dinge über seinen Tod am Kreuz. Es sind vier lebensverändernde Prinzipien.

1) Der Tod Jesu am Kreuz ist das Zentrum der Geschichte

Im Vers 15 sagt Jesus, dass es ihn danach verlangte, dass Passah mit seinen Jüngern zu essen. Warum wählte Jesus genau das Passahfest aus, um den Jüngern die Bedeutung seines Todes zu erklären? Wir wissen, dass das Passahfest zurückgeht auf die Nacht vor dem Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Das Volk war gefangen in Sklaverei unter dem Pharao. In der Nacht, bevor sie aus der Gefangenschaft befreit wurden assen sie dieses Mahl. Und Gott sagte ihnen dann: "Ich möchte, dass ihr dieses Mahl auch in Zukunft jedes Jahr feiert zur Erinnerung. Ich möchte, dass ihr diesen Moment nie vergesst. Ich möchte, dass ihr nie vergesst, wie ich euch mit meiner Kraft aus Gnade gerettet habe". Und so geschah es während den folgenden Jahrhunderten, dass dieses Passahmal jedes Jahr gemeinsam gegessen wurde.

In Vers 17 sehen wir, dass Jesus aufsteht und den Kelch nahm, dankt und zu den Jüngern spricht. Das entspricht genau dem, was über Jahrhunderte die Tradition war. Die Tradition war, dass der Vorsitzende, das Haupt der Familie, aufstand, den ersten Weinkelch nahm und dankte. Dann wurde ihm eine Frage gestellt. In der Regel war es das jüngste Kind, das die Frage stellte: "Warum ist diese Nacht anders als alle anderen Nächte?" – und dann würde der Vorsitzende die Bedeutung des Passahs erklären. Auf der Grundlage von 5. Mose 26 würde er etwas in der Richtung sagen: "Unsere Vorfahren waren Sklaven, aber Gott sah ihre Not und ihr Leid. Dann würde er gemäss 5. Mose 16 sagen: "Seht das Brot. Es ist das Brot des Elends, das Brot der Bedrängnis unserer Vorfahren, das sie in der Wüste gegessen hatten". Er erklärte dann die Bedeutung der Befreiung usw.

Jesus nahm also den Becher und dankte, wie es über Jahrhunderte getan wurde, aber als er dann fortfuhr zu sprechen, sagte Jesus Dinge, welche die Jünger erstaunt haben muss – denn er sagte Dinge, die sonst nie während einem Passah gesagt wurden. Er sagt nicht: "Das ist das Brot ihres Elends, das unsere Vorfahren in der Wüste gegessen hatten" – Nein, er sagt: "das ist mein Leib, das Brot meines Elends. Das Brot muss gebrochen werden, damit ihr es essen könnt; mein Leib wird zerbrochen werden; mein Leben muss ausgegossen werden, damit ihr Leben haben könnt". Wenn Jesus also das Passah wählt als Rahmen, um über seinen Tod zu sprechen, was sagt er damit aus? Er sag damit: "Vor vielen Jahren assen eure Vorfahren ein Mahl bevor sie von der politischen und wirtschaftlichen Sklaverei Ägyptens befreit wurden. Aber heute Abend essen wir eine Mahlzeit, bevor Gott uns von Sünde, Tod und dem Bösen selbst befreit. Alle anderen Opfer, alle anderen Freisetzungen, alle anderen Leiter zeigen auf genau diesen Zeitpunkt, auf mich. Ich bin der endgültige Moses; was nun geschehen wird ist der endgültige Auszug, die endgültige Befreiung. Das ist die Nacht – die Nacht die anders ist als alle anderen Nächte".

Wenn Jesus als mitten im Passah sagt: "Hier geht es um mich" – dann sagt er damit: "Mein Tod ist der Höhepunkt, auf den sich die ganze bisherige Geschichte zu bewegt hat." Das ist absolut erstaunlich. Es klingt verrückt – aber es ist der erste Punkt, den du über den Tod von Jesus glauben musst, wenn er dich so verändern soll, wie er die Jünger verändert hatte. Jesus sagt: "Mein Tod, das Kreuz, ist das Zentrum der Geschichte!".

2) Der Tod Jesu am Kreuz gründet eine radikal neue Art der Gemeinschaft

Wir lesen nun weiter darüber, dass mitten im Passah ein Streit darüber ausbrach, wer wohl der Grösste unter den Jüngern wäre. Jesus antwortet ihnen darauf in Vers 25: *Die Könige der Heidenvölker herrschen über sie, und ihre Gewalthaber nennt man Wohltäter. 26 Ihr aber sollt nicht so sein.*

Um was geht es da? Lukas ist der einzige, der zeigt, dass diese Auseinandersetzung während dem Abendmahl stattgefunden hat. Er zeigt uns damit, dass das Kreuz uns nicht einfach nur als einzelne Menschen verändert. Es geht nicht nur darum, dass ich als Individuum Vergebung, Glück oder Frieden erhalte. Wenn wir die Bedeutung des Kreuzes wirklich verstehen, dann sehen wir, dass es dich in eine Gemeinschaft hineinstellt – eine radikal neue und andersartige Gemeinschaft. Du hast die Bedeutung des Kreuzes nicht wirklich verstanden, solange du ab und zu mal in eine Gemeinde besuchst, ab und zu mal hineinschaust. Du hast noch nicht zu gelassen, dass das Kreuz dich in eine ganz neue Gemeinschaft hineinzieht, einpflanzt und versiegelt. Was ist damit gemeint? Wir sehen anhand vom dem, was Jesus sagt folgende Dinge betreffend Gemeinschaft

Die Gemeinschaft des Kreuzes ist eine vertraute Familie

Normalerweise wurde das Passahfest in den Familien gefeiert. Jeder der Jünger von Jesus, hatte eine Familie. Jeder der Jünger hätte also einen Ort gehabt, wo er gewöhnlicherweise das Passah gefeiert hätte. Aber Jesus wagte es, seine Jünger aus ihren Familien herauszunehmen und sie fürs Passah in den dafür vorbereiteten Raum zu bringen und mit ihnen das Passah zu feiern. Was bedeutet das? Wenn du das Kreuz verstehst, dann macht dich das nicht einfach zu einem Mitglied in einem Club, in dem alle etwas ähnliches glauben – sondern es stellt dich in eine Familie hinein. Menschen, die das Kreuz verstehen, haben eine vertraute Familienbeziehung miteinander. Hast du dir schon einmal überlegt, was Familienbanden stark macht? Es ist nicht in erster Linie das Blut, das verbindet – sondern die gemeinsamen Erfahrungen. Wenn eine Familie eigene Kinder und auch Adoptivkinder hat, so fühlen sie einen gemeinsamen Bund, auch wenn sie nicht gemeinsames Blut haben, denn sie haben eine gemeinsame Familienerfahrung. Sie haben unter dem gleichen Dach gelebt, sie haben die gleichen Erfahrungen mit Vater und Mutter – dadurch wurden sie tiefgreifend geprägt. So stark wie der Bund und die Erfahrung einer Familie auch sein kann – die Erfahrung des Kreuzes ist stärker. Das Kreuz verändert deine Identität so stark, dass die Gemeinsamkeit mit Menschen, die das Kreuz ebenfalls erlebt haben, stärker ist als mit allen andern Menschen. Selbst wenn jemand sonst keine Gemeinsamkeit mit dir hat (weder kulturell, noch beruflich, noch wirtschaftlich, noch politisch), das Erlebnis des Kreuzes schafft einen Bund, der stärker ist als alles andere. Wenn du Christ wirst, wenn das Kreuz das Zentrum deines Lebens wird, dann wirst du in eine Familie hineinversetzt.

Die Gemeinschaft des Kreuzes ist ein Königreich

Die Gemeinschaft, welche durch das Kreuz geschaffen wird, ist nicht einfach eine warme Familie, sondern eine neue Gesellschaft. Die Jünger haben ein Streitgespräch – und was antwortet ihnen Jesus darauf? Er sagt ihnen: "Ihr seid eine neue Gesellschaft, eine Gegen-Kultur. Normalerweise üben die Könige und Autoritäten Herrschaft aus und die Mächtigen werden Wohltäter genannt. Aber bei euch soll es anders sein". Für uns heutige Leser bedeutet das Wort "Wohltäter" nicht viel. In der damaligen griechisch-römischen Leitkultur spielten die Wohltäter eine wichtige Rolle. Sie waren Teil des Patronatssystems. In diesem System waren die Leute mit hohem sozioökonomischen Status die sogenannten Wohltäter, welchen den tiefer gestellten Hilfeleistungen gaben. Im Gegenzug stand man für den Rest seines Lebens in der Schuld dieser Wohltäter; das heisst, man leistete den Wohltätern politischen oder praktischen Gefallen. Jesus erklärte, dass das System der Welt so funktionierte. Und es funktioniert tatsächlich so: "Ich helfe Menschen, ich pflege Beziehungen mit Menschen – und zwar mit denen, von denen ich etwas zurückerwarten kann. Möglichst einflussreiche Leute, Leute mit Status, attraktive Leute, intelligente Leute – denn diese Leute können mir helfen. Wir suchen uns so unsere Leute aus. Jesus sagt nun: wenn das Kreuz wirklich in dein Leben kommt – dann filterst und wählst du die Leute nicht mehr wie früher. Jesus sagt: *Ihr aber sollt nicht so sein.*

Er sagt: "Alle anderen helfen und verbringen Zeit mit Menschen gemäss dem was zurückkommt. Ich möchte aber, dass ihr anders seid. Ihr liebt ohne Unterschied. Ihr liebt andere nicht um euer selbst willen. Ich will, dass ihr andere um ihretwillen liebt. Egal, ob etwas für euch herausspringt oder nicht. Ich gebe euch ein Königreich, ihr seid eine Gesellschaft inmitten der Gesellschaft. Bei euch ist es anders". Das Kreuz verändert uns so radikal, dass sozioökonomischer Status nichts mehr gilt. Wir lassen Einfluss, Ansehen, Status usw. draussen vor der Tür. Diese Dinge kontrollieren uns nicht mehr länger.

Die Gemeinschaft des Kreuzes schafft eine umgekehrte Leistungsgesellschaft

Am Ende der gelesenen Bibelstelle wendet sich Jesus an den zukünftigen Leiter seiner Gemeinde; Jesus wendet sich an Simon Petrus. Was sagt er ihm? Sagt er ihm: "Simon, ich werde dich zum Leiter meiner neue Gemeinschaft machen, da du einen grossartigen Leistungsausweis verfügst, weil du so fehlerlos bist"? Sucht Jesus – wie die Welt – den besten Performer? Den leistungsfähigsten Leiter? Nein, Jesus sagt etwas ganz anderes; er sagt Petrus: "Du wirst noch heute Nacht versagen. Deine Feigheit, dein Egoismus, deine Schwachheit, deine fehlende Integrität ganz tief in deinem Leben wir heute allen offenbar werden – auch dir selber. Alle werden es sehen!" – Wir müssen sehen, wenn wir ein solches Leben leben, mit selbstsüchtigen Taten, wenn es uns nur um uns selber geht, wenn wir auf den Bedürfnissen anderer herumtrampeln (so wie Petrus es in jener Nacht tun wird), dann tragen wir zu den bösen Kräften unserer Welt bei und spielen in die Hand des bösen, deren Leiter Satan ist. Jesus sagt entsprechend: *Simon, Simon, siehe, der Satan hat euch begehrt, um euch zu sieben wie den Weizen; 32 ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du einst umgekehrt bist, ...* hier ist der Schlüssel: "wenn du einst umgekehrt bist". *so stärke deine Brüder!* Jesus sagt also: "In der Welt wählen wir die Starken und Erfolgreichen als Leiter. Hier aber, in meinem Reich, in meiner Gemeinschaft – wer sind da die Leiter? Es sind die grössten Umkehredenen. Menschen, die zwar stark versagt haben, aber echte Busse tun und sich auf Gottes Gnade werfen."

Du kannst es dir wie ein göttliches Chemie-Experiment vorstellen: Man mische in einem Reagenzglas Versagen zusammen mit Busse und Vertrauen auf Gottes Gnade – und siehe, das Versagen wird zu Gold. Versagen wird zu Weisheit, zu Leidenschaft. Es wird dich zu einem Leiter machen – zumindest in der Gemeinschaft von Jesus. Es hat noch nie eine Gemeinschaft wie die Gemeinschaft des Kreuzes gegeben.

3) Der Tod Jesu am Kreuz löst das grosse Geheimnis

Was ist das grosse Geheimnis? Es gibt eine moderne Version des Geheimnisses wie auch eine aus alter Zeit. Es hat mit dem Wort Sünde zu tun. Schauen wir uns zuerst die Version aus alter Zeit an: es handelt sich dabei um das Passah. Wir müssen uns dabei vor Augen führen, dass der Hauptgang des Passahmahls das Lamm war. Warum das Lamm? Schauen wir uns kurz die Geschichte an: Es geht zurück zu Exodus, dem zweiten Buch Mose. Damals waren die Israeliten Sklaven; sie wurden unterdrückt und umgebracht durch den Pharao. Gott sagte durch Moses zu Pharao: "Lass mein Volk ziehen!" – Er sagte wiederholt "Nein!" Schliesslich sagt Gott zu Moses: Heute Nacht, hier und jetzt in der Geschichte, werde ich meinen Engel des Gerichts senden. Ich werde das Gericht auf Ägypten bringen. Ich werde über alle Unterdrückung und Ungerechtigkeit richten. Aber, mein Gericht ist gerecht, es gibt kein Ansehen der Person, keine Vorurteile. Das heisst, alle, welche in Ägypten wohnen werden unter das Gericht kommen. Das bedeutet, nicht nur die Ägypter, sondern auch Moses, auch das Volk Israel – alle, die da wohnen und nicht gemäss den Massstäben Gottes leben, werden gerichtet werden. Gibt es jemanden, der Gottes Gesetz hält? Gibt es jemanden, der seinen nächsten liebt wie sich selbst? Die Antwort ist: Nein. Es gibt niemanden, der gerecht ist. Nicht mal gemäss unseren eigenen Massstäben genügen wir – wieviel weniger dann den Massstäben Gottes? Daher gibt Gott einen Ausweg; er sagt zu Moses: "Der einzige Weg, wie die Israeliten diese Nacht überleben werden, ist, wenn jede Familie ein kleines, wolliges, unfehlbares, männliches Lamm nimmt, es tötet, isst und das Blut an die Türpfosten streicht. Wenn der Engel des Gerichts kommen wird und das Blut am Türpfosten findet, wird er vorübergehen (daher auch das Wort Passah: es bedeutet "vorüberschreiten")."

Gott sagt hier also: Was euch retten wird, ist nicht eure Nationalität, nicht eure Werke, nicht eure Religion, noch euer Status. Sondern was euch retten wird, ist der Glaube an ein stellvertretendes Opfer, der

Glaube an den Schutz durch das Blut des Lammes an einem Holzpfosten. Nur auf diese Weise wird deine Schuld gegenüber dem Gericht bezahlt werden. Das ist die Geschichte des Passahs, das ist der Grund, warum das Lamm der Hauptgang des Passahs ist. Das ganze stellt uns aber vor grosse Fragen, vor ein grosses Geheimnis.

Das Geheimnis des Lammes

Die erste Frage, die wir uns stellen müssen ist: Warum musste es ein Lamm sein, das geschlachtet werden musste? Warum ein herziges, kleines, wolliges Tierchen? Konnte Gott nicht ein Tier wählen, das man viel eher töten möchte? Zum Beispiel ein wilder Bär – wie M13 im Puschlav. Oder Wölfe oder Schakale? Es gibt doch nichts Mitleiderregenderes als ein kleines wolliges Tierchen, das sterben muss. Ich kann mich noch gut erinnern an ein weisses, wolliges Lämmlein, mit dem ich als Kinde gespielt hatte – ich hab's kürzlich wieder entdeckt; jetzt spielen meine Kinder damit. Wehe, wenn dem etwas zugestossen wäre! Warum um alles in der Welt wählte Gott ein Lamm? Es gibt einen Hinweis im Text, die Lösung des Geheimnisses. Jesus feiert das Passah mit seinen Jüngern. Es ist das komischste Passah der Geschichte: es enthält, Wein, es gibt auch das ungesäuerte Brot – aber die Hauptspeise fehlt: Jesus gibt ihnen nie den Hauptgang. Wo ist das Lamm? Vielleicht sagen sich einige: "Vielleicht war Lukas etwas knapp mit seinem Bericht, vielleicht hat er es einfach weggelassen" – aber auch bei Matthäus und Markus fehlt es. Alles lassen es aus. Warum fehlt die Hauptspeise, wo ist das Lamm? Der Wein ist dort, das Brot ist dort – aber es ist kein Lamm *auf* dem Tisch, denn das Lamm war *am* Tisch. Jesus sagt: *Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergessen wird.* Beim Bund geht es um eine enge, tiefe, verbindliche, bleibende, Beziehung. Jesus sagt: "Erinnert ihr euch, wie beim ersten Passah mein Volk zum ersten Mal in eine liebevolle Beziehung mit Gott treten konnten und Gerechtigkeit auf die Seite gestellt wurde? Das war möglich durch das Blut des Lammes – das ultimative Lamm bin jedoch ich! Es war nicht das Blut kleiner herzlicher Lämmer, das für eure Sünden und Ungerechtigkeit bezahlt hatte. Alle diese Tiere deuteten auf mich hin." – Warum also ein Lamm? Warum nicht ein Bär? Warum nicht eine Kuh?

Wir beginnen mit dem Bild des Lammes etwas davon zu erahnen, wieviel es Gott gekostet hat, seinen Sohn Jesus Christus für uns am Kreuz sterben zu lassen. Sein Sohn ist der Juwel seines Herzens, sein Augapfel, sein Liebstes, sein eigener Erstgeborener. Er war fehlerlos und unschuldig. Weil Jesus Christus starb, wurden unsere Sünden weggetan.

Das Geheimnis der Vergebung

Diese Erklärung des Geheimnisses von Jesu Tod am Kreuz und dem Lamm befriedigt uns moderne Menschen aber noch nicht so ganz. Wir fragen uns: warum all das Blut? Warum diese barbarische Hinrichtung? War das wirklich nötig? Konnte Gott nicht einfach vergeben? Konnte Gott nicht einfach sagen: "Ich vergebe euch Menschen?" Er ist ja Gott. Schauen wir uns das kurz an:

Wenn jemand dich *wirklich* verletzt, dir *wirkliches* Unrecht zufügt, dich *wirklich* betrügt, dann gibt es nur zwei Dinge, die du tun kannst. Entweder nimmst du es der Person übel und hasst sie. Wenn du das tust, dann gelangt das Böse, das dir angetan wurde, in dein Herz hinein. Das Böse gewinnt. Du wirst hart und kalt. Oder aber, du vergibst der Person. Versuche doch, in dieser Situation einfach mal zu sagen "Ich vergebe dir". Vielleicht sagst du: "Ja, jemand hat mich verletzt, und dann habe ich der Person vergeben – das war keine grosse Sache" – aber weisst du was, wenn es keine grosse Sache war, zu vergeben, dann wurdest du nicht *wirklich* verletzt. Wenn dich jemand *wirklich* verletzt hat, dir *wirkliches* Unrecht zugefügt hat, dich *wirklich* betrogen hat, dann geh versuche mal so schnell und einfach zu sagen "Ich vergebe dir" – wenn du dann nach Hause gehst, wirst du feststellen, dass Vergebung nicht wirklich geschehen ist. Warum? Weil die blossen Worte "ich vergebe dir" nichts verändern. Worte sind nicht die Währung der Vergebung. Lass mich erklären wie du vergibst. Wenn du jemandem wirklich vergibst; wenn dich jemand geschädigt hat und du innerlich danach schreist, das dir die Person das bezahlen soll, wenn du dann stattdessen vergibst, wenn du davon absiehst, die Person ebenfalls zu verletzen, du darauf verzichtest, sie zu schädigen, Rache zu üben, schlecht über sie zu denken, schlecht über die Person zu reden, ihren Ruf zu zerstören, usw. – wenn du vergibst und auf all diese Dinge verzichtest, dann bedeutet das, dass du leidest, dass du

bezahlt. Echte Vergebung bedeutet Schmerzen und Leiden. Es ist eine emotionale Tatsache des Lebens, dass du jemandem nicht vergeben kannst, ohne selber zu leiden. Es ist interessant, dass du auch leidest, wenn du nicht vergibst, wenn du die Person ablehnst und hasst – aber im Prozess davon wird das Böse gewinnen, es wird in dir Raum bekommen. Wenn du aber vergibst, leidest du, aber am Ende wirst du über das Böse triumphieren.

So oder so musst du also leiden. Wenn du dich entscheidest, zu vergeben, dann tut das weh, dann ist das eine Qual. Warum? Weil die Währung, das Zahlungsmittel für Vergebung nicht Worte sind. Die Währung der Vergebung sind Nägel, Dornen, Blut, Schweiß und Tränen. Wenn du und ich schon als Menschen nicht vergeben können, ohne zu leiden, wieviel mehr muss Gott leiden, um uns unseren kosmischen Verrat ihm gegenüber zu vergeben? Wenn dir jemand Unrecht tut, dann besteht eine Schuld, die jemand bezahlen muss. Entweder bezahlt die andere Person, oder du bezahlst selber. Wieviel mehr ist das der Fall für Gott? Denk an all die Vergehen, die wir Gott gegenüber verübt haben. Da ist eine Schuld. Und Gott kann nur zwei Dinge tun: entweder, er hasst uns, oder er vergibt uns. Wenn er uns vergibt, dann muss er die Schuld selber bezahlen. Er wird dafür leiden müssen – und das hat er getan.

Du musst verstehen: nur als Mensch konnte Gott leiden und sterben – daher wurde Jesus Christus Mensch – und nur als Gott kann sein Leiden und Sterben für unsere Sünde bezahlen – daher war Jesus auch zugleich Gott. Das ist die Lösung zum Geheimnis des Kreuzes. Im Kreuz findest du deine neue Identität, denn dort siehst du, wie die mächtigste, einflussreichste, intelligenteste, höchste, kreativste, wunderbarste Person des ganzen Universums dir ihre Liebe gezeigt hat. Jesus sagt in Vers 15 *Mich hat herzlich verlangt, dieses Passah mit euch zu essen, ehe ich leide*. Im Originaltext heisst es: "Ich habe mit Verlangen verlangt" – dieser Ausdruck bringt die Intensität seiner Emotion zum Ausdruck und er sagt damit: "Ihr habt keine Ahnung, wie sehr ich euch liebe. Ihr habt keine Ahnung, was ich nun für euch tun werde. Ihr ahnt nicht, wie die Höhe, Breite und Tief meiner Liebe für Euch ist. Aber ihr werdet es verstehen, wenn ihr die Bedeutung meines Todes versteht, wenn ihr die Bedeutung des Kreuzes versteht.

Daher, wenn du das Kreuz verstehst, dann wirst du nicht mehr länger abhängig sein von Status, Zuneigung, Reaktionen, Einfluss, Macht, Reichtum anderer Menschen.

4) Der Tod Jesu am Kreuz muss persönlich angeeignet werden

Wir stellen uns als letzte Frage: warum hat Jesus als Symbol für seinen Tod ein Mahl gewählt? Warum hat er uns den Auftrag gegeben, dieses Mahl immer und immer wieder als Erinnerung einzunehmen? Als erstes sehen wir, dass ein Mahl persönlich eingenommen werden muss. Es nützt nichts, sich einen gedeckten Tisch anzuschauen und zu sagen: "Jawohl, das ist ein grossartiges Steak, ein grossartiger Kuchen! Wunderbar!" Es gibt keinen ernährenden Wert, wenn man nur an das Essen theoretisch glaubt, es nur mit Worten lobt. Es hat so überhaupt keinen Wert für mich. Ich werde so zu Tode hungern. Genauso reicht es nicht, wenn wir einfach feststellen und es für wahr halten, dass Jesus in einer allgemeinen Art für unsere Sünden gestorben ist. Die Frage ist: hast du dir seinen Tod am Kreuz zu Eigen gemacht? Hast du gesagt: "Herr, ich setze mein ganzes Vertrauen auf dich! Ich bin nicht gerettet aufgrund von Dingen, die ich gemacht habe, sondern aufgrund von dem was Jesus für mich getan hat". Sagst du dir wirklich: "Er hat das für *mich* getan; und ich lebe mein Leben auf dieser Grundlage!"

Zweitens muss eine Mahlzeit immer wieder eingenommen werden. Wenn Jesus sagt: "Mein Tod ist wie eine Mahlzeit; hier, nehmt das Brot, hier nehmt das Blut" – dann ist es nicht genug, nur eine Mahlzeit zu haben. Du kannst nicht sagen: "Nun, ich hatte eine grossartige Mahlzeit 1983!" – und seither hast du nichts mehr gegessen. Du wirst sterben. Du musst kontinuierlich essen. Wenn Jesus sagt, tut das zur Erinnerung, dann sagt er damit: "Es ist deine Verantwortung, dass du stets das, was ich am Kreuz für dich getan habe, nimmst, und es ins Zentrum deines Denkens stellst. Erinnere dich daran; mach es zum Mittelpunkt deines Lebens". In andern Worten fordert dich Jesus auf, dass du dir Gedanken machst, dass du dir überlegst, was die Bedeutung und Auswirkung des Kreuzes für jeden Bereich deines Lebens ist. Wenn du Dinge der Vergangenheit hast, die dich jagen – bring das Kreuz in diese Situation. Wenn du jetzt durch grosses Leiden

gehst, bring das Kreuz mitten in dein Leiden: als die Jünger Jesus am Kreuz sahen konnten sie sich nicht vorstellen, wie daraus jemals etwas Gutes kommen sollte. Denke nicht, nur weil du nichts Gutes an deinem Leiden sehen kannst, dass es auch wirklich nichts Gutes gibt, das Gott daraus wirken wird. Mit dem Kreuz kannst du jedes Leiden meistern. Wenn du Sorgen für die Zukunft hast, bringe das Kreuz mitten in deine Sorgen. Mit dem Kreuz wirst du nie die Hoffnung verlieren – denn du kannst inmitten der grössten Herausforderung stehen, und mit dem Abendmahl bereits jetzt an der noch kommenden Freude nippen, denn deine Zukunft ist durch Jesu Tod am Kreuz gesichert.

Lasst uns beten.